Frankfurt, 23. Februar 2016

AXA IM aktuell: „Südafrika steuert auf eine Herabstufung zu“

Der Mangel des Landes an fiskalischer Disziplin könnte eine Abwertung durch die Ratingagenturen nach sich ziehen. Dieser Ansicht ist Manolis Davradakis, Investmentstratege bei AXA Investment Managers.

„Südafrika weist viele Parallelen zu Brasilien auf, das seinen Investment-Grade-Status erst kürzlich verloren hat. Schon jetzt deutet die Preisentwicklung bei den Kreditausfallversicherungen darauf hin, dass die Märkte die langfristige Zahlungsfähigkeit des Landes in Zweifel ziehen“, erklärt er. Am 24. Februar legt die Regierung den neuen Haushalt vor. Sollten dabei Zweifel am Willen zur Konsolidierung aufkommen, könnte dies zu einer Abwertung der Bonitätsrankings auf Ramschstatus führen. Dadurch würde das Land aus den Investment-Grade-Indizes fallen und müsste mit dem Abfluss von Investorengeldern rechnen. Ein weiterer Wackelkandidat sei 2016 die Türkei, so Davradakis. Allerdings gebe es deutliche Unterschiede, unterstreicht er: „In Südafrika kommen strukturelle Probleme mit einer wenig verlässlichen Politik zusammen. Das unterscheidet das Land von der Türkei, die durch große fiskalische Disziplin ein gewisses Vertrauen schafft.“

Chinesische Schwäche und politische Unsicherheit destabilisieren Südafrika

Wie Brasilien sei Südafrika in hohem Maße im Ausland verschuldet, und habe im vergangenen Jahr eine starke Abwertung der Währung erlebt. Allerdings sei das Land noch stärker abhängig vom Rohstoffmarkt, wo die Preise aufgrund des schwächeren

Wachstums in China seit geraumer Zeit fallen. Rohstoffexporte hätten 2014 12,3 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) ausgemacht, während es in Brasilien 8 Prozent des BIP seien. Zudem gingen 24 Prozent der gesamten Exporte des Landes nach China. Damit mache sich die aktuelle chinesische Schwäche in Südafrika doppelt bemerkbar. „Vor diesem schwierigen ökonomischen Hintergrund dürfte sich die Politik 2016 als entscheidender Faktor erweisen, und hier sind Zweifel angebracht“, sagt Davradakis. Im Mai und August stünden Kommunalwahlen an, in deren Vorfeld die Regierung bereits Zugeständnisse bei den Gehältern im öffentlichen Dienst gemacht hatte. Diese sollen aus einer Sicherheitsreserve bezahlt werden, die eigentlich zur Stabilisierung der Staatsverschuldung gedacht war.

Zudem habe das Land bereits Ende 2015 Grund zur Besorgnis gegeben, als Südafrikas Präsident Jacob Zuma zuerst den respektierten Finanzminister Nhlanhla Nele gegen den relativ unbekannten David van Royen austauschte, nur um dieses Amt nach einer Woche mit Pravin Gordhan erneut neu zu besetzen, der bereits von 2009 bis 2014 Finanzminister gewesen war. „Die politische Unsicherheit ist eine weitere Parallele zu Brasilien. Sie erschwert die Haushaltskonsolidierung und sorgt für steigende Risikoprämien an den Märkten“, so Davradakis.

Die Fed könnte für die Türkei das Zünglein an der Waage spielen

Auch die Türkei stehe vor großen politischen Herausforderungen, allerdings seien diese grundlegend anderer Art. „Die Türkei muss sich vor allem mit außen- und sicherheitspolitischen Herausforderungen auseinandersetzen. Allerdings sitzt Präsident Erdogan nach dem Wahlsieg im November 2015 fest im Sattel“, sagt Davradakis. Zwar könnte die Debatte um die Versuche des Präsidenten, durch Verfassungszusätze eine größere Machtfülle zu erlangen, für Unsicherheit sorgen. Doch der Staatshaushalt sei in gutem Zustand und die Wirtschaft weniger abhängig vom Rohstoffsektor und von China. Nur 20 Prozent der gesamten Exporte der Türkei gingen in rohstoffexportierende Länder und nur zwei Prozent nach China. Die Achillesferse der Türkei sei daher die

Finanzierung ihrer Auslandsverbindlichkeiten in Höhe von fast 60 Prozent des BIP, die zu großen Teilen in US-Dollar zu zahlen seien. Allein im vergangenen Jahr habe die Türkische Lira 25 Prozent gegenüber dem US-Dollar verloren.

Es könnte daher auf die Zentralbanken ankommen, so Davradakis. Die türkische Zentralbank könnte etwa durch eine Zinserhöhung die eigene Währung gegenüber dem US-Dollar stärken und Glaubwürdigkeit gegenüber den Ratingagenturen gewinnen. „Schließlich könnte eine US-Notenbank, die bei den angekündigten Zinserhöhungen mit Bedacht vorgeht, den Druck auf die Schwellenländer insgesamt verringern. Die Türkei mit ihrer hohen Abhängigkeit von ausländischen Investorengeldern würde davon besonders profitieren“, schließt er.

- ENDE -

Kontakt

Daniela Hamann
daniela.hamann@axa-im.com
+49 (0)69 90025 2108

Dr. Holger Handstein
holger.handstein@ergo-komm.de
+49 (0)221 912887 19

Über AXA Investment Managers

Als aktiver, langfristiger und globaler Multi-Asset-Investor hat AXA den Anspruch, möglichst vielen Menschen mit geballter Anlagekompetenz dabei zu helfen, ihre finanziellen Ziele zu erreichen. Gestützt auf profunde Kenntnis der Märkte und Anlageinstrumente in Kombination mit Innovation und solidem Risikomanagement sind wir heute bereits einer der größten Vermögensverwalter in Europa. Künftig wollen wir uns auch weltweit als Partner der Wahl für Anleger etablieren.

AXA IM verwaltete Ende September 2015 etwa EUR 669 Mrd. für Kunden und beschäftigte weltweit an 28 Standorten in 21 Ländern über 2.300 Mitarbeiter. AXA IM ist Teil der AXA Gruppe, eines Weltmarktführers für finanzielle Absicherung und die Vermögensverwaltung.

Weitere Informationen zu AXA Investment Managers unter www.axa-im.de

Allgemeine Hinweise: Die hier von AXA Investment Managers Deutschland GmbH bereitgestellten Informationen stellen kein Angebot zum Kauf, Verkauf oder zur Zeichnung von Fondsanteilen bzw. Finanzinstrumenten oder ein Angebot für Finanzdienstleistungen dar. Ein Kauf von Fondsanteilen erfolgt ausschließlich auf Basis der jeweils gültigen Verkaufsprospekte und den darin enthaltenen Informationen. Die Verkaufsprospekte, wesentlichen Anlegerinformationen (KIID) und Jahres- und Halbjahresberichte erhalten Sie kostenlos für Deutschland bei AXA Investment Managers Deutschland GmbH, Bleichstraße 2-4, 60313 Frankfurt/Main oder unseren Vertriebspartnern sowie unter www.axa-im.de bzw. für Österreich bei der jeweiligen Zahl- und Informationsstelle sowie unter www.axa-im.at. **Verwendung:** Dieses Dokument dient ausschließlich der Presseinformation. Wir weisen dringend darauf hin, dass diese Pressemitteilung nicht den Anforderungen der Richtlinie 2004/39/EG (MiFID) und der zu dieser ergangenen Richtlinien und Verordnungen sowie des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) und der Wertpapierdienstleistungs- Verhaltens- und Organisationsverordnung (WpDVerOV) entspricht. Das Dokument ist damit für jegliche Form des Vertriebs, der Beratung oder der Finanzdienstleistung, insbesondere durch Wertpapierdienstleistungsunternehmen, nicht geeignet. **Haftungsausschluss:** Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen, Daten und Zahlen beruhen auf unserem Sach- und Kenntnisstand zum Zeitpunkt der Erstellung. Eine Haftung oder Garantie für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der zur Verfügung gestellten Informationen wird nicht übernommen.